

Wir müssen reden.



28. bis 31. Mai 2009 in Berlin

Humboldt-Universität
Maxim Gorki Theater
Deutsches Historisches Museum

www.geschichtsforum09.de



EUROPA ZWISCHEN TEILUNG UND AUFBRUCH

Geschichtsforum 1989 | 2009: Europa zwischen Teilung und Aufbruch

Internationales Forum für Wissenschaft, Kultur, Politik, Medien und Öffentlichkeit

Schirmherr: Bundespräsident Horst Köhler.

20 Jahre nach den friedlichen Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa bietet das Festival ein Forum für eine lebendige und disziplinenübergreifende Auseinandersetzung mit der Zeitenwende 1989. Deren politische, kulturelle und gesellschaftliche Voraussetzungen und Folgen stehen im Zentrum eines Geschichtsfests, das ein vielfältiges Vortrags- und Diskussionsprogramm mit Formen der künstlerischen Auseinandersetzung – z.B. in Film, Theater, Lecture Performance und Musik – verknüpft. Neben dem Rückblick auf die deutsche und europäische Teilung und ihre Überwindung geht es um die Bedeutung der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft, um Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein.

Mit eigens für das Geschichtsforum entwickelten künstlerischen Produktionen und einer Reihe zentraler Podiumsdiskussionen schaffen die Veranstalter einen Rahmen für über 150 Einzelveranstaltungen – Diskussionen, Vorträge, Workshops, Lesungen u.v.m. –, in denen sich mehr als 100 Partnerinstitutionen, Projekte und Initiativen aus Deutschland und Europa in das offene Bürgerforum einbringen.

Für das Geschichtsforum haben sich Institutionen aus Wissenschaft, Kultur, politischer Bildung und der Zivilgesellschaft als Veranstalter zusammengetan. Damit verbindet sich das Anliegen, bei der Rückschau in die europäische Zeitgeschichte und der Diskussion über die europäische Gegenwart im Jubiläumswort 2009 ein möglichst breites Publikum anzusprechen und eine möglichst große Pluralität der Themen und Deutungen zu ermöglichen.

Das Geschichtsforum 1989 | 2009 ist eine Veranstaltung der **Bundeszentrale für politische Bildung**, der **Kulturstiftung des Bundes**, der **Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur** und des Instituts für Zeitgeschichte München/Berlin, des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. mit der Humboldt-Universität zu Berlin, dem Deutschen Historischen Museum und dem Maxim Gorki Theater.

Aus dem umfangreichen Programm kann hier nur eine Auswahl vorgestellt werden. Das vollständige Programm finden Sie ab April 2009 unter www.geschichtsforum09.de sowie im Programmheft, das zum Geschichtsforum erscheint. Die Veranstaltungen des Geschichtsforums finden von Donnerstag, 28. Mai, bis Sonntag, 31. Mai, in der Humboldt-Universität, dem Deutschen Historischen Museum und dem Maxim Gorki Theater sowie auf dem Campus zwischen den genannten Orten statt. Einige Teile des Programms, wie Ausstellungen oder Veranstaltungsreihen, erstrecken sich über die gesamte Dauer des Festivals. Angaben zu den genauen Terminen und Orten finden Sie unter www.geschichtsforum09.de sowie im Programmheft. Änderungen des Programms und der genannten Termine sind vorbehalten.

Programm

Wort

Zentrale Podiumsdiskussionen

Eröffnung: Donnerstag, 28. Mai 2009, 17 Uhr, Schlüterhof im Deutschen Historischen Museum

Eröffnungspodium Aufbruch – Abbruch – Zusammenbruch: Was war und wem gehört 1989?

Bis heute gibt es unterschiedliche Interpretationen und heftige Auseinandersetzungen zu Ursachen, Bedeutung und Akteuren des Umbruchs von 1989. Welche politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Faktoren waren ausschlaggebend für die friedlichen Revolutionen und den Zusammenbruch der kommunistischen Regime? Nicht zuletzt geht es bei heutigen Perspektiven auf 1989 immer auch um die Deutungshoheit über ein zentrales Ereignis der deutschen und europäischen Zeitgeschichte.

U.a. mit **Timothy Garton Ash**, Historiker und Publizist (Oxford) | **Joachim Gauck**, ehem. Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen (Berlin) | **Jiří Gruša**, Schriftsteller und Diplomat, Präsident des Internationalen P.E.N.-Clubs (Wien) | **Jana Simon**, Schriftstellerin (Berlin) | **Oana Radu**, Kulturmanagerin (New York) | Moderation: **Carolin Emcke**, Reporterin und Publizistin (Berlin)

Freitag, 29. Mai, 11 Uhr

Vorwärts nach Westen, zurück zur Nation? Europa seit 1989

Die Neuordnung Mittel- und Osteuropas nach der Auflösung des sowjetischen Imperiums liest sich als Erfolgs- und Integrationsgeschichte, vielerorts jedoch auch als die eines neuen Nationalismus. Was bedeutet die Erweiterung der EU in kultureller, politischer und sozialer Hinsicht? Kommen die zukunftsfähigeren Modelle aus dem Osten, wo Entpolitisierung und Kapitalismus größere ökonomische und gesellschaftliche Erfolge versprechen? Lässt sich eine Erosion westlicher Werte wie der liberalen Öffentlichkeit, des Minderheitenschutzes, der sozialen Marktwirtschaft bilanzieren?

U.a. mit **Juri Andruchowytsh**, Schriftsteller und Publizist (Iwano-Frankiwsk/Berlin) | **Claus Leggewie**, Politikwissenschaftler und Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) | **Sonja Zekri**, Journalistin und Autorin (München)

Freitag, 29. Mai, 16 Uhr

Den Kommunismus erzählen

Der Zusammenbruch des europäischen Kommunismus hat eine Fülle autobiographischer Reflexionen hervorgebracht, die von unbeirrter Rechtfertigung bis zu selbstkritischer Abkehr reichen und von dem Bedürfnis zeugen, das Ende des Projekts Sozialismus persönlich zu verarbeiten. Welche Erzähl- und Bewältigungsmuster, welche „Narrative des Kommunismus“ sind dabei entstanden, und wie groß ist ihre Bedeutung heute für die Wahrnehmung der DDR in der medialen Geschichtsvermittlung und im öffentlichen Gedenken?

U.a. mit **Martin Sabrow**, Historiker und Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung (Potsdam) | **Jens Bisky**, Journalist und Publizist (Berlin) | **Fritz Klein**, Historiker (Berlin) | **Irina Liebmann**, Schriftstellerin (Berlin) | **Herta Müller**, Schriftstellerin (Berlin) | Moderation: **Jürgen König**, Journalist Deutschlandradio Kultur (Berlin)

Samstag, 30. Mai, 11 Uhr

Von der maroden Planwirtschaft zum florierenden Kapitalismus? Die wirtschaftliche Transformation Osteuropas und ihre Folgen

Knapp zwei Jahrzehnte nach dem Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft glänzen junge Demokratien in Mittel- und Osteuropa – zumindest war dies bis zur Finanzkrise der Fall – mit anhaltendem Wirtschaftswachstum und moderaten Arbeitslosenzahlen. Eröffnete der Kollaps des sowjetischen Imperiums Chancen für einen ungezügelteren, sozial- und arbeitsrechtlich kaum eingeschränkten Kapitalismus? Resultieren die ökonomischen Probleme Ostdeutschlands aus dem „Sonderweg“, den die Vereinigung der DDR mit der Bundesrepublik darstellte?

U.a. mit **Leszek Balcerowicz**, Wirtschaftswissenschaftler und Politiker (Warschau) | **Edgar Most**, ehem. Deutsche Bank und Staatsbank der DDR (Berlin) | **Gerhard A. Ritter**, Historiker (Berlin)

Samstag, 30. Mai, 16 Uhr

Geteilte Erinnerung in einem vereinten Europa – Diktaturaufarbeitung zwischen Opferkonkurrenz und Vergangenheitspolitik

Europa steht vor der Herausforderung, sich mit zwei totalitären Vergangenheiten auseinanderzusetzen, die das 20. Jahrhundert geprägt haben. In Deutschland besteht inzwischen Konsens darüber, dass weder die nationalsozialistischen Verbrechen relativiert werden dürfen noch das von der kommunistischen Diktatur in Ostdeutschland verübte Unrecht bagatellisiert werden darf. In Ostmitteleuropa hat der Kommunismus ungleich mehr Opfer gefordert und eine andere Perspektive auf die europäische Diktaturgeschichte geprägt. Dies hat seit den neunziger Jahren immer wieder heftig geführte geschichtspolitische Debatten zur Folge. Lässt sich vor diesem Hintergrund eine gemeinsame europäische Erinnerungskultur etablieren – und wäre sie überhaupt erstrebenswert?

U.a. mit **Bernd Faulenbach**, Historiker (Bochum) | **Volkhard Knigge**, Historiker und Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora (Jena) | **Zsuzsa Breier**, Germanistin und Kulturpolitikerin (Berlin) | **Jan Maria Piskorski**, Historiker (Szczecin) | Moderation: **Alfred Eichhorn**, Journalist (Berlin)

Sonntag, 31. Mai, 11 Uhr

Nach dem Ende der Zukunft? Zur Geschichte und Gegenwart gesellschaftlicher Zukunftsentwürfe – Ein Generationengespräch

1989 steht für den Bankrott des Kommunismus. Damit hat er auch als Motor gesellschaftlicher Utopien und Visionen eines sozial gerechten Zusammenlebens ausgedient. Inwiefern ist die historische Erfahrung ein Hemmschuh für alternative Ideen, die mit Idealismus, Aufbruch und Erneuerung verbunden sind? Und wie war das vorher – welche Entwürfe einer gesellschaftlichen Zukunft wurden in Ost und West vor und nach 1989 formuliert; welche haben sich erfüllt, welche sind gescheitert, welche wurden warum verworfen? Wie beeinflussen jene Zukunftsentwürfe heutige Vorstellungen von gesellschaftlichem Fortschritt und den Umgang mit der Frage, wie wir leben wollen?

U.a. mit **Sabine Müller-Mall**, Rechtsphilosophin (Berlin) | **Ulrike Poppe**, Bürgerrechtlerin (Berlin) | **Stephan Schlak**, Historiker und Publizist (Berlin)

Sonntag, 31. Mai, 14 Uhr

Abschlusspodium Mythen und Visionen: Europäische Identität im 21. Jahrhundert

Welche Bedeutung hat die Wahrnehmung der Vergangenheit für die Fähigkeit der Europäer, gemeinsam die Zukunft zu gestalten? Geht es bei der europäischen Identität um eine gemeinschaftliche Vision, um eine gemeinsame Interpretation der Vergangenheit, oder müssen sich die Europäer vielmehr gemeinsam auf eine Vielfalt unterschiedlicher historischer Deutungen und Bewertungen einlassen? Existiert überhaupt ein Kanon an historischen Erfahrungen oder unstrittigen Lehren, die Europa definieren und die anerkennen muss, wer Europäer sein oder werden will? Wer entscheidet, ob über gestern oder morgen zu sprechen ist – und wie?

U.a. mit **Dipesh Chakrabarty**, Historiker (Chicago/Berlin) | **Michal Hvorecký**, Schriftsteller (Bratislava) | **Camille de Toledo**, Autor und Filmemacher (Paris) | **Vaira Vīķe-Freiberga**, ehem. Präsidentin Lettlands, stellv. Vorsitzende der „EU-Reflexionsgruppe Horizont 2020-2030“ (Riga) | Moderation: **Carolin Emcke**, Reporterin und Publizistin (Berlin)

Auswahl weiterer Veranstaltungen

What to affirm? What to perform?

Franz Anton Cramer und Janez Janša im Dialog

Das zweijährige internationale Projekt „What to affirm? What to perform?“ entwickelt eine neue Lesart der Geschichte des Tanzes in Ost- und Südosteuropa. Die osteuropäische Tanzgeschichte soll in ihrer Bedeutung erfasst werden, um eine Basis für eine gesamteuropäische Tanzgeschichte zu schaffen. Ein Gemeinschaftsprojekt mit CDU Centre for Drama Arts Zagreb, CNDB Centrul National al dansului Bukarest, Maska Ljubljana.

Eine Veranstaltung der Allianz Kulturstiftung und des Tanzquartier Wien

Das Revolutionsjahr 1989 – Die demokratische Revolution in Osteuropa als Zäsur der europäischen Geschichte

Vortrags- und Diskussionsreihe

Wissenschaftler und Zeitzeugen aus Deutschland, Ungarn, Tschechien, Rumänien und den Nachfolgestaaten der UdSSR diskutieren über Krisen, Reformbewegungen und Revolutionen in Osteuropa, der Sowjetunion und China.

Eine Veranstaltung der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (Berlin)

Von der Neuen Ostpolitik zur Überwindung der Spaltung Europas

Podiumsdiskussion

Zeitzeugen diskutieren über die Außen- und Deutschlandpolitik der sozialliberalen Koalition. War der von Willy Brandt propagierte „Wandel durch Annäherung“ Wegbereiter für den Umbruch von 1989, oder hat er die DDR und die kommunistischen Staaten Ostmitteleuropas stabilisiert?

Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung (Bonn)

CDU-Ost und CDU-West im Einigungsprozess

Podiumsdiskussion

Wissenschaftler und Zeitzeugen diskutieren über die personelle, organisatorische und programmatische Neuausrichtung der CDU in der DDR im Zuge der friedlichen Revolution. Wie wirkten CDU-Ost und CDU-West im internen und im nationalen Einigungsprozess bis zur Parteienvereinigung im Oktober 1990 zusammen?

Eine Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung (St. Augustin)

Exil und Revolutionen

Diskussionsreihe mit Lesungen

Wie erlebten die im deutschsprachigen Exil lebenden Schriftsteller und Publizisten aus Ost- und Mitteleuropa die politischen Umbrüche von 1989? Diskussionen mit György Dalos, Helga Hirsch und weiteren Schriftstellern aus Deutschland, Polen, Tschechien, Ungarn und anderen Ländern.

Eine Veranstaltung des Exil-P.E.N. Deutschland und der Forschungsstelle Osteuropa (Berlin/Bremen)

Als Liberale in den Fängen des stalinistischen Terrors

Zeitzeugengespräch

Zahlreiche Menschen leisteten in der DDR Widerstand gegen das kommunistische Regime. In dem Gespräch berichten liberale Zeitzeugen über ihren Kampf gegen Unterdrückung und für Freiheit zur Zeit der sowjetischen Besatzung und in der Frühphase der DDR.

Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung – Für die Freiheit (Potsdam)

Erinnerung – Gedenken – Geschichte: Fluchtpunkt 1989

Podiumsdiskussion begleitend zur Ausstellung „Eingebrannte Bilder“ von Ernst Volland, die zeitgleich in der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin gezeigt wird. Die Bildmotive von Ernst Volland erinnern an die Jahre 1949, 1989 und 2009. Aus Anlass der Ausstellung widmet sich die Diskussion der Bedeutung von dokumentarischer Fotografie für das kollektive Gedächtnis.

[Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung \(Berlin\)](#)

Museale Darstellung der kommunistischen Diktaturen im mittel- und osteuropäischen Vergleich

Podiumsdiskussion

Vertreter von Museen und Gedenkstätten aus Deutschland und Ostmitteleuropa sprechen über die Darstellung der kommunistischen Vergangenheit in Ausstellungen. Welche Formen der musealen Vermittlung gibt es, und wie sind diese durch die jeweiligen Erinnerungskulturen der verschiedenen Länder geprägt?

[Eine Veranstaltung der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Zeitgeschichtliches Forum \(Bonn/Leipzig\)](#)

Musik

28., 29. und 30. Mai, Schlüterhof im Deutschen Historischen Museum und Berliner Jazz-Clubs

Sounds No Walls – Friends & Neighbours in Jazz

Kuratiert von Bert Noglik und Ulli Blobel

Das dreitägige Konzertprogramm reflektiert die Entwicklungen im deutschen und polnischen Jazz in den letzten Jahrzehnten und dessen internationale Verflechtungen. Im Mittelpunkt stehen aktuelle, zeitgenössische Spielweisen des Jazz. Wegbereiter einer europäisch fundierten improvisierten Musik finden im Programm ebenso ihren Platz wie hochtalentiertere Vertreter jüngerer Generationen. So stehen Traditionen neben neuen Richtungen im Jazz, und das Zusammenspiel der Generationen verweist auf die anhaltende Bedeutung von Schlüsselmomenten der Jazz-Geschichte. Auf musikalisch höchstem Niveau beleuchtet das Programm die Verflechtungen zwischen künstlerischer Praxis und kulturellem Umfeld und erzählt so eine Kulturgeschichte des polnischen und des DDR-Jazz.

Eine Hommage an Krzysztof Komeda bildet den Auftakt zu Konzerten von Kattorna feat. Ernst-Ludwig Petrowsky, des Silke Eberhard Trio, der German Polish Workshop Band, des Tomasz Stanko Nordic Quintet, Leszek Mozdzer und Lars Danielsson, des Zbigniew Namysłowski Quartet feat. Joachim Kühn, des Friedhelm Schönfeld Trio feat. Lew Spieghele, der Ulrich Gumpert Workshop Band, des Marcin Wasilewski Trio, Witold Reki, des Piotr Wojtasik Quintet und Billy Harper sowie des Theo Jörgensmann Trio.

[Ein Programm im Auftrag des Geschichtsforums](#)

Mit großzügiger Unterstützung des Polnischen Kulturinstituts Berlin

[Für die Konzerte dieser Reihe sind Eintrittskarten zu erwerben.](#)



Die Gedanken sind blockfrei – Yugo-New-Wave am Beginn vom Ende Jugoslawiens

Songs und Videos präsentiert von Natalja Kyaw und Johannes Ullmaier

Als Tito 1980 stirbt, hat der Punk bereits Jugoslawiens Metropolen infiziert. Als Subkultur des Westens definiert durch Negation und Brechung, stößt er sich an der fragilen ‚Brüderlichkeit und Einigkeit‘ des Tito-Kommunismus noch heftiger und eröffnet mit Bands wie Pankrti oder ElektriDni Orgazam ästhetische Viefrentenkriege. An ausgewählten Songs und Videos wird das Oszillieren von Systemkritik, totaler Obstruktion und angemessen paranoider Prophetie erkundet. Es kann ziemlich laut werden.

Sonntag, 31. Mai, 17 Uhr, Schlüterhof im Deutschen Historischen Museum

Wer sich nicht in Gefahr begibt, der kommt drin um – oder: Was eigentlich ist politisch am Lied?

Konzertvortrag von Wolf Biermann

Ein gesungener, gesprochener und gespielter Überblick über das politische Lied in der deutschen Geschichte durch den Liedermacher Wolf Biermann.

[Für dieses Konzert sind Eintrittskarten zu erwerben.](#)

Ausstellungen | Installationen

Donnerstag, 28. Mai bis Sonntag, 31. Mai

89 Plakate

Freiluft-Plakatinstallation Unter den Linden zwischen Humboldt-Universität und Maxim Gorki Theater

Kuratiert und realisiert vom Berliner Designstudio anschlaege.de

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs veränderte sich die Welt – im Osten meist radikaler als im Westen Europas. Begriffe wurden unscharf oder luden sich mit neuer Bedeutung auf. Andere erhielten neue Konnotationen oder wurden zu Schlagworten der Umbruchzeit. Wie haben Begriffe wie Revolution, Freiheit, Solidarität, Fortschritt, Nation, Kapitalismus, Utopie, Kommunismus, Kalter Krieg oder Heimat ihre Bedeutungen im alten und neuen Europa verändert?

Verschiedene Lesarten einzelner Begriffe treten in einen bildlichen Dialog über die Frage, wie viel von der europäischen Teilung heute noch sichtbar wird. In eigens für das Geschichtsforum gestalteten neuen Plakaten interpretieren und kommentieren 28 internationale Grafiker und Illustratoren aus Ost und West Schlagworte und Begriffe der Zeitgeschichte und Gegenwart. Eingeladen wurden sowohl Grafiker, die bereits vor 1989 etabliert und an den Ereignissen von 1989 beteiligt oder von ihnen betroffen waren, als auch Studierende und junge Gestalter der nachfolgenden Generationen aus West- und Osteuropa. Beteiligte Künstlerinnen und Künstler: Pierre Bernard (Frankreich), Igor Gurovich (Russland), Fons Hickmann (Deutschland), Ales Najbrt (Tschechien), Holger Matthies (Deutschland), Kari Piippo (Finnland), Henning Wagenbreth (Deutschland), Velvet (Schweiz), Leszek Ćebrowski (Polen) u.v.m.

[Eine Installation im Auftrag des Geschichtsforums](#)

1. September 1939 – Deutsche und Polen

Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums

Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann der von der nationalsozialistischen Führung seit langem geplante Angriffskrieg um „Lebensraum im Osten“. Anlässlich des 70. Jahrestags widmet sich das Deutsche Historische Museum der wechselhaften Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen. Der erste Teil der Darstellung führt von den drei Teilungen Polens im ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Tiefpunkt der Beziehungen: dem deutschen Überfall auf Polen, der den Beginn einer blutigen Besatzungspolitik bedeutete und schließlich zur „Westverschiebung Polens“ und zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den Gebieten östlich von Oder und Neiße führte. Im weiteren Verlauf der Ausstellung werden die deutsch-polnischen Beziehungen in der DDR und der Bundesrepublik thematisiert, wie auch die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen als Partnerländer in der Europäischen Union.

[Die Ausstellung ist ab dem 29. Mai für das Publikum geöffnet. Am Freitag, 29. Mai, ist der Eintritt frei.](#)

Das Jahr 1989. Bilder einer Zeitenwende

Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums

Die Fotoausstellung zeigt die sich überstürzenden Ereignisse und bewegten Momente vom Zusammenbruch der DDR. Neben dem Blick auf die innenpolitischen Verwerfungen, die Ausreisewellen und Demonstrationen dokumentiert die Ausstellung in Pressefotos auch die internationalen Bemühungen um einen Friedensvertrag für Deutschland und den politischen Anschluss der DDR an die Bundesrepublik. In vier Themenräumen entfaltet die Ausstellung das Panorama der Jahre 1989 und 1990 und dokumentiert die Emotionen im Spannungsfeld zwischen dem „Wir wollen raus“ der Ausreisewilligen und dem „Wir bleiben hier“ derjenigen, die auf eine Reform der DDR hofften. Namhafte Fotografen werden mit herausragenden Arbeiten vertreten sein, die zum großen Teil aus den Beständen des Deutschen Historischen Museums stammen.

[Die Ausstellung ist ab dem 30. Mai für das Publikum geöffnet. Bereits am 29. Mai ist sie für Besucher des Geschichtsforums in einem kostenlosen Preview geöffnet.](#)

Farbe meiner Heimat

Videoinstallation von Witja Frank

Was machen Jugendliche 20 Jahre nach der Wende am Tag der Unabhängigkeit oder Wiedervereinigung ihres Landes? Filmische Erzählungen über Orte und Heimatgeschichten aus Lettland, Estland, Litauen und Deutschland.

[Eine Veranstaltung von MitOst e.V. \(Berlin\)](#)

Theater | Performance

Donnerstag, 28. Mai bis Sonntag, 31. Mai

Korrekturen! Die Geschichte ist nicht zu Ende

Ein Theaterspektakel des Maxim Gorki Theaters Berlin

In diesem „Jubiläumsjahr“ werden unzählige Bücher über die deutsch-deutsche Geschichte erscheinen, die uns – mehr oder weniger plausibel – erklären, „wie’s wirklich war“. Hat bei soviel Wahrheit die Dichtung einen Platz? Unter der Überschrift „Korrekturen! – Die Geschichte ist nicht zu Ende“ wird das Maxim Gorki Theater versuchen, mit den Mitteln des Theaters historische Texte, Bilder und Dokumente anders und neu zu lesen. Der Zentralperspektive politischer Historiographie stellt das Theater den subjektiven und verstörenden Blick der Literatur an die Seite, das breite Spektrum der Genres und sich widersprechenden Bilder als „Korrektur“ zu schnell erklärter Wahrheiten. Für das Theaterspektakel werden die Regisseure Frank Abt, Felicitas Brucker, Dominic Friedel, Matthias Huhn, Ronny Jakubaschk, Tilmann Köhler, Hans-Werner Kroesinger, Philipp Löhle, Armin Petras, Niklas Ritter, Nora Schlocker, Mikael Serre und Robert Thalheim den verschiedenen Spuren der deutschen Geschichte nachgehen. Die Landschaft, in der nach einem Weg gesucht wird, ist eine historische, und der Blick in die Vergangenheit ist die Voraussetzung für Korrekturen in der Gegenwart.

Exklusiv für die thematische Reihe „Korrekturen“ entstanden die folgenden Produktionen: Walter Kempowski - Echolot | Thomas Brasch - Vor den Vätern sterben die Söhne | Uwe Johnson - Zwei Ansichten | Thomas Freyer - Korrekturen 09 | Arno Schmidt, Rainer Werner Fassbinder u.a. - Leviathan BRD | Horst Freund - Wir sind Hartz IV | Auf der Sonnenseite - Ein Abend mit Liedern von Manfred Krug | Ulrich Plenzdorf - kein runter kein fern | Sieben Brüder - Ein Projekt von Frank Abt | Matthias BAADER Holst - All die toten Albaner auf meinem Surfbrett | Albert Camus - Der Fremde | Herta Müller - Herztier | Bernward Vesper - Die Reise | Christa Wolf - Kindheitsmuster

Außerdem präsentiert das Maxim Gorki Theater Produktionen des Repertoires, die sich thematisch auf das Geschichtsforum beziehen: Werner Bräunig - Rummelplatz | Heiner und Inge Müller - Die Korrektur | Fritz Kater - Heaven (zu tristan) | Heinrich von Kleist - Prinz Friedrich von Homburg

[Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Moskau im Rahmen des Spektakels:](#)

„Vermauern“ – Niederschrift eines Gesprächs des Genossen N.S. Chruschtschow mit dem Genossen Walter Ulbricht am 1. August 1961

Hans-Werner Kroesinger führt Regie über ein Dokuspiel auf der Basis dieses bisher unveröffentlichten Protokolls einer Besprechung zwischen Chruschtschow und Ulbricht, auf der die beiden Parteichefs über Kartoffellagerung und Maisanbau streiten und quasi im Vorbeigehen die Errichtung eines „eisernen Rings“ um West-Berlin beschließen.

[Für die Produktionen des Theaterspektakels sind Eintrittskarten zu erwerben.](#)

Gastspiel auf dem Geschichtsforum:

Durchgehend 24 Stunden von Donnerstag, 28. Mai bis Sonntag, 31. Mai

1989 – Wie’s im Buche steht

Ein theatraler Staffellauf durch Berlin über das Jahr 1989 und die Geschichtsschreibung, unter Beteiligung von Berlinerinnen und Berlinern

Das Projekt nimmt die Vielfalt der deutsch-deutschen Historienproduktion aus Anlass der Jubiläen auf, kommentiert sie und greift situativ in sie ein. Die Inszenierung im öffentlichen Raum funktioniert wie ein Staffellauf: Einem Staffeltab ähnlich wird ein Gedicht, bestehend aus über 80.000 Titeln von Büchern und Artikeln zu 1989, akustisch weiter getragen – gesungen und gesprochen von Berlinerinnen und Berlinern. Ein Wochenende lang wandert so die Vielfalt der Titel und Thesen zu den Ereignissen um 1989 ununterbrochen, Tag und Nacht, durch Berlin – über Plätze und Brücken, durch Keller und Kneipen. Die beteiligten Bürger werden so zum Chor der Geschichtsschreibung, und Begriffe, Schlagwörter und Textfragmente werden zu einem assoziativen Strom, der von der Museumsinsel in die Mensa der Humboldt-Universität wandert, von dort ins Historische Museum und weiter auf die Spree. Am Spreeufer hören Spaziergänger die Titel, um sie an einen Männerchor weiter zu geben, der die nächsten Strophen auf dem Bebelplatz singt... Mit diesem lyrisch-theatralen Staffellauf wird die Geschichtsproduktion und -deutung, wie sie etwa auch auf dem Geschichtsforum stattfindet, durch Verdichtung, Montage und Assoziation spielerisch kommentiert und auf ihre zentralen Motive und Bilder befragt.

Regie: Uli Jäckle, Text: Carsten Schneider und Suzanne J. Hensel

[Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds](#)

[Mitspiel-Interessierte können sich per E-Mail unter \[buchgedicht89@online.de\]\(mailto:buchgedicht89@online.de\) oder 0151 – 15 70 70 70 anmelden.](#)

Gastspiel auf dem Geschichtsforum:

Projekt OMA

Eine Performance von Romeis | Pomplun | Lehmenkühler

In der Auseinandersetzung mit deutscher Nachkriegsgeschichte erforschen Lissa Lehmenkühler, Sibah Pomplun und Cathrin Romeis die Leben ihrer Großmütter. Ausgehend von Berichten, Briefen und Tagebüchern nähern sich die Performerinnen in einer Art „öffentlichem Experiment“ dem Phänomen der Erinnerung und ihrer (De-)Konstruktion.

[Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds](#)

Transnistrien 20 Jahre danach: EU-Beitritt mit Lenin und Wodka!

Eine Performance des Kollektiv Fischka

Dieser „Versuch der Erstellung einer transnistrischen Teilrealität“ erzählt vom Lebensgefühl in Transnistrien, berichtet vom ersten inoffiziellen EU-Referendum vor Ort und stellt das nationale Getränk „Wodka Dawai!“ vor. Andrey N. Smolensky, transnistrischer Botschafter der Herzen, singt ein Lied. Und DJ Putin da Rekord sorgt bei der anschließenden Sause für authentischen Sound.

Theatertexte zwischen Medien und Revolution

Vortrag von Jutta Wolfert | Ausgewählte Szenen gelesen von Rüdiger Kuhlbrodt

In den deutschen Theatertexten nach der Wende übernimmt das Fernsehen die Rolle des klassischen Protagonisten, die elektronischen Medien werden zum Dramaturgen der Geschichte und zum Vertreter der Öffentlichkeit. Die Theaterautoren nach 1989 werden Verwerter dieses „Angebots an alle“. Ein Vortrag über Theatertexte zwischen Medien und Revolution.

Sozialistische Cowboys Revue

Lecture Performance von Friedrich von Borries und Jens-Uwe Fischer

In einer multimedialen Lesung geben die Autoren Einblicke in das Alltagsleben im Wilden Osten Deutschlands, präsentieren außerdem Country-Musik, indianischen Tanz und Filmausschnitte.

Eine Veranstaltung des Suhrkamp Verlags (Frankfurt a.M.)

Film | Medien

Samstag, 30. Mai, 20 Uhr, Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums

Die Behauptung des Raums – die Galerie EIGEN + ART 1983 bis 1989, Dtl. 2009, 80 min

Vorführung des Dokumentarfilms, anschließend Gespräch mit Filmemacher und Zeitzeugen

Die Leipziger Galerie EIGEN + ART galt zwischen 1983 und 1989 als ein wichtiges Zentrum zivilgesellschaftlicher Courage in der DDR, als wirksames Refugium geistiger Autonomie, das sich der staatlichen Kontrolle entzog. Dieser geschaffene Freiraum konnte jedoch nur innerhalb eines Prozesses behauptet werden, an dem viele Akteure zuvor als Wegbereiter beteiligt waren. Die Aktivitäten der Leipziger Galerie stellen sich dadurch als Facetten einer gesellschaftlichen Entwicklung dar, die schließlich in die friedliche Revolution des Herbstes 1989 mündeten. Der Film verknüpft bislang unveröffentlichte Aufzeichnungen aus dem Archiv der Galerie EIGEN + ART von Vernissagen, Performances und Interviews mit einer aktuellen dokumentarischen Ebene, in der beteiligte Künstler und Persönlichkeiten zu Wort kommen.

Regie und Buch: Claus Löser, Kamera, Buch und Schnitt: Jakobine Motz. Mit Gerd Harry Lybke, Jörg Herold, Else Gabriel, Carsten Nicolai, Olaf Nicolai, Christoph Tannert und Lutz Dammbeck

Eine Filmproduktion im Auftrag des Geschichtsforums

Donnerstag, 28. Mai bis Sonntag, 31. Mai, Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum

Scheiden tut weh

Filmreihe des Zeughauskinos

Kuratiert von Thomas Beutelschmidt, Jörg Frieß, Manuel Köppen

Wie begleitet der deutsche, vor allem ostdeutsche Film die Umbrüche in der DDR und ihre Folgen? Er scheint sie weniger zu begleiten als vielmehr ein Teil von ihnen zu werden. Randgruppen werden Protagonisten, Probleme werden beim Namen genannt, Arbeiten mit der Kamera werden zu Versuchen der Selbstverortung und Neuorientierung. Das Filmen der revolutionären Ereignisse verändert die Arbeitsweisen der Filmemacherinnen und Filmemacher. Die Reihe „Scheiden tut weh“ präsentiert Spiel- und Dokumentarfilme, die zwischen 1989 und 1992 entstanden sind und die das revolutionäre Fluidum der Zeit in sich tragen. Die ausgewählten Filme sind eindrucksvolle Zeugnisse einer Zeit des Auf- und Umbruchs – auch einer Zeitenwende der deutschen Filmgeschichte. Veranstaltungen mit Gesprächsgästen begleiten zahlreiche der Filmvorführungen. Publikumsgespräche finden im Anschluss an die Vorführungen statt. Mit Filmen von Jürgen Böttcher, Heinz Brinkmann, Andreas Dresen, Johann Feindt, Jörg Foth, Thomas Heise, Herwig Kipping, Gerd Kroske, Andreas Kleinert, Helke Misselwitz, Marcel Ophüls, Helga Reidemeister, Tamara Trampe, Andreas Voigt, Jochen Wisotzki.

Die Berliner Mauer im Musikclip

Filmvorführung mit Einführung und Gespräch

Die Ost- und Westseite der Mauer ist Kulisse und Symbol in vielen Experimentalfilmen und Video-Clips. Sie ist beliebter Drehort von Berliner Interpreten und internationalen Stars. Eine popkulturelle Zeitreise mit Die Tödliche Doris, Rio Reiser, Günther Fischer, Depeche Mode, Silly, U2, ich+ich u.a.

Eine Veranstaltung von Eyz Media/Klipzona Archiv (Berlin)

Vom Schmalfilm bis zum Web 2.0 – Jugendfilmarbeit in Deutschland von 1949-2009

Filmretrospektive und Werkstattgespräche

Gezeigt werden die besten Produktionen der freien Filmszene und der Jugendarbeit aus den Jahren 1949 bis 2009, die sich mit dem gesellschaftlichen und politischen Leben in Deutschland Ost und West auseinandersetzen. Es eröffnet sich ein spannender Blick auf 60 Jahre deutscher Geschichte aus der Perspektive von Jugendlichen.

Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren in Deutschland (Heidelberg)

Deutschlandspiel von Hans-Christoph Blumenberg

Filmvorführung mit Gespräch

Das Dokudrama aus dem Jahr 2000, u.a. mit Peter Ustinov, Udo Samel und Peter Sodann, erzählt die Geschichte der deutschen Wiedervereinigung. Neben Spielszenen treten zeitgenössische Filmdokumente sowie Interviews mit den wesentlichen Protagonisten der Wiedervereinigung und weiteren Zeitzeugen. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Regisseur und Produzent statt.

Eine Veranstaltung der Redaktion History des ZDF (Mainz)

Lesungen | Hörspiele

DT64 – Fokus 89

Ein Hörsaal kuratiert von Moritz von Rappard

In einzigartiger Weise dokumentieren die Interviews, Reportagen und Gesprächssendungen des ehemaligen DDR-Jugendradios DT64 die Umbruchsituation vor und nach dem Mauerfall. Die ausgewählten, sonst kaum mehr zugänglichen Aufzeichnungen aus dem Deutschen Rundfunkarchiv lassen die Stimmungen in der Bevölkerung akustisch wieder aufleben und laden ein, sich mit der Rolle des Radios in den letzten Tagen der Diktatur und in der Friedlichen Revolution auseinanderzusetzen.

In Kooperation mit dem Deutschen Rundfunkarchiv (Frankfurt a.M./Babelsberg)

Reunited

Lesung mit Bildprojektion

Reunited and it feels so good Reunited cause we understood – 2009 wird der Hit von Peaches and Herb 30 Jahre und 2010 die deutsche Wiedervereinigung 20 Jahre alt. Studierende der Hochschule für Graphik und Buchkunst und des Deutschen Literaturinstituts Leipzig suchen gemeinsam nach Geschichten und Bildern, Skurrilem und Traurigem zur deutschen Teilung und Wiedervereinigung. Aus den Fundstücken entstehen Fotografien und literarische Texte, die auf dem Geschichtsforum vorgestellt werden und 2010 in einer Publikation erscheinen.

Eine Veranstaltung der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst und des Deutschen Literaturinstituts Leipzig

Uwe Tellkamp, Der Turm

Lesung mit Uwe Tellkamp und Einführung von Thomas Sparr

In seinem Roman „Der Turm. Geschichte aus einem versunkenen Land“ entwirft Uwe Tellkamp in epischer Sprache ein detailreiches Panorama der letzten Jahre der DDR. Im Mittelpunkt stehen die Bewohner eines Dresdner Villenviertels: Bildungsbürger dreier Generationen, deren Lebenswege durch ihr spannungsvolles Verhältnis zur Staatsmacht, ihr Aufbegehren und ihre Kompromisse nachhaltig geprägt werden.

Eine Veranstaltung des Suhrkamp Verlags (Frankfurt a.M.)

Geschichte in Geschichten

Ein Hörspieltag mit Stücken über die DDR und 1989

Mit den Aufführungen unterschiedlicher Hörstücke wird eine kleine Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik erzählt. Einer ironischen und kritischen Behandlung der „ideologischen Grundlagen“ folgen Produktionen aus der DDR, die vom Alltag in diesem Land erzählen. Nach akustischen Inszenierungen aus dem Jahr 1989 und Geschichten vom Zusammentreffen von Menschen aus Ost und West schließt das Programm mit Reflexionen junger Hörspielmacher zum 20-jährigen Jubiläum.

Eine Veranstaltung des Hörspielsommer e.V. (Leipzig)

Workshops

Fundstücke und Grenzgänge

Der Workshop zum Theaterstück „Lilly unter den Linden“ stellt zwei theaterpädagogische Projekte vor und gibt praktischen Einblick in Spiele und Übungen, die sich dem Thema deutsch-deutsche Wiedervereinigung theaterpädagogisch nähern. Das Jugendstück „Lilly unter den Linden“ unter der Regie von Philippe Besson wird während des Geschichtsforums im GripsMitte/Podewil gezeigt.

Eine Veranstaltung des Grips Theater (Berlin)

Mein Denkmal

Modellbauwerkstatt, Zitatwettbewerb und Podiumsdiskussionen zum Freiheits- und Einheitsdenkmal

Auf einem maßstabsgetreuen Denkmalsockel können die Besucher mit Magnetbausteinen ihre individuelle Denkmalidee verwirklichen und Zitate auswählen, die sie mit der friedlichen Revolution und den Begriffen „Freiheit und „Einheit“ assoziieren.

Eine Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft e.V. (Berlin)

HipHop und Historisches Lernen

Ein geschichtsdidaktischer Werkstattbericht zur Vermittlung von DDR-Geschichte

Wie lässt sich jungen Menschen die Geschichte der DDR näherbringen? Die Veranstaltung zeigt Möglichkeiten und Grenzen historischen Lernens in- und außerhalb der Schule mit Hilfe jugendkultureller Themen und Ausdrucksformen.

Eine Veranstaltung der Lehreinheit Geschichtsdidaktik am Historischen Seminar der Universität Leipzig

Projektmarkt

Auf dem Projektmarkt präsentieren sich von Freitag bis Sonntag über 50 Partnerinstitutionen, Initiativen und Projekte aus Deutschland und Europa. Viele von ihnen sind mit eigenen Veranstaltungen auf dem Geschichtsforum präsent. Der Markt stellt ein lebendiges und vielfältiges Informationsangebot unter freiem Himmel dar und bietet Raum für Begegnungen und Austausch. Es beteiligen sich Stiftungen, wissenschaftliche Institute, Gedenkstätten, Aufarbeitungsinitiativen, Geschichtswerkstätten, Einrichtungen der politischen Bildung, Verlage, Kulturinstitute, Vereine u.v.m.

Tickets | Anmeldung

Die Veranstaltungen des Geschichtsforums sind – bis auf wenige Ausnahmen – kostenfrei. Kostenpflichtige Programmpunkte werden unter www.geschichtsforum09.de und im Programmheft ausgewiesen. Ebenso Informationen zur Ticketreservierung.

Eine Anmeldung oder Registrierung für das Geschichtsforum ist nicht erforderlich. Davon ausgenommen ist die Eröffnungsveranstaltung.

Ort

Der Campus des Geschichtsforums:

Humboldt-Universität zu Berlin | Unter den Linden 6
Maxim Gorki Theater | Am Festungsgraben 2
Deutsches Historisches Museum | Unter den Linden 2
Collegium Hungaricum Berlin | Dorotheenstraße 12

10117 Berlin

Haltestelle Staatsoper der Buslinien 100, 200, TXL

Pressekontakt

i. A. der Veranstalter

Raufeld Medien GmbH
Sabine Schouten und Alexandra Hesse
Fon: +49 30 695 665 38
schouten@raufeld.de, hesse@raufeld.de

Lehrerfortbildung

Freistellungsanträge für Lehrerinnen und Lehrer sind für alle Bundesländer beantragt.

Eine Übersicht dazu ist unter www.geschichtsforum09.de/service zu finden.

Kontakt

i. A. der Veranstalter

lab concepts GmbH
Das Laboratorium für Konzeption und Realisation in Politik, Bildung und Kultur
Friedrichstraße 206 | 10969 Berlin
Fon: +49 30 252 93 256 | Fax: +49 30 252 93 261
geschichtsforum09@lab-concepts.de

Die etwa 150 Einzelveranstaltungen des Programms werden von den Veranstaltern des Geschichtsforums sowie von über 100 Partnerinstitutionen aus Deutschland und Europa ausgerichtet. Hier konnte nur eine kleine Auswahl der geplanten Veranstaltungen wiedergegeben werden; das vollständige Programm des Geschichtsforums wird sich aus Beiträgen der hier aufgelisteten Institutionen zusammensetzen.

Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V., Halle/Saale | Allianz Kulturstiftung und Tanzquartier Wien, München/Wien | Anne Frank Haus, Amsterdam | Anne Frank Zentrum, Berlin | anschlaege.de, Berlin | Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren in Deutschland, Heidelberg | Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Berlin | Association „Encounters“, Warschau | Gregor Bartsch und Marcus Große, Potsdam | Berliner Geschichtswerkstatt e.V. | Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin | Bildungswerk der Humanistischen Union Nordrhein-Westfalen, Essen | Ulli Blobel und Bert Noglik, Berlin/Leipzig | Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V., Wuppertal | Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin | Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin | Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg | Bundeskanzler Willy-Brandt-Stiftung, Berlin | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | The Center for Democracy and Reconciliation in Southeast Europe, Thessaloniki | Center for Analysis and Innovation, Sofia | Center for Koldkrisstudier, Kopenhagen | Centre Marc Bloch, Berlin | Centrum voor Taal en Identiteit, Universiteit Leiden | Dr. Thomas Cieslik, Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung, Bayerische Julius-Maximilian-Universität Würzburg | Collegium Hungaricum Berlin / Ungarisches Kulturinstitut | Congress of National Minorities of Ukraine, Kiew | D Media, Cluj-Napoca | DARE – Democracy and Human Rights Education in Europe, Berlin/Sofia | Samo Darian und Alf Thum, Berlin/Leipzig | dbb Akademie, Bonn | DeineGeschichte.de, Berlin | Deutsche Gesellschaft e.V., Berlin | Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V., Potsdam | Deutschland Archiv, Bielefeld | Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR e.V., Eisenhüttenstadt | Duitsland Instituut Amsterdam | Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V., Berlin | Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, Berlin | Eurotopics, Bonn | Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität | Evangelische Akademie zu Berlin | Exil-P.E.N. – Zentrum der Schriftstellerinnen und Schriftsteller im Exil deutschsprachiger Länder, Berlin | EYZ Media / Klipzona Archiv, Berlin | facts & files GmbH, Berlin | Fonds Darstellende Künste, Bonn | Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen | Forum Justizgeschichte e.V. – Vereinigung zur Erforschung und Darstellung der deutschen Rechts- und Justizgeschichte des 20. Jahrhunderts, Hamburg | Prof. Dr. Norbert Frei, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Friedrich-Schiller-Universität Jena | FriedlicheRevolution.de, Berlin | Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn | Friedrich-Naumann-Stiftung – Für die Freiheit, Potsdam | fwu – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München | Gedenkstätte Berliner Mauer | Gegen das Vergessen e.V., Pforzheim | Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionale Arbeitsgruppe Westfalen, Münster | Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionale Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt, Teuchern | Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig | Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa e.V., Freiburg | Grips Theater, Berlin | Gymnasium Lüchow | Kathrin Hammerstein, Historisches Seminar der Universität Heidelberg | Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden | Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin | Prof. Dr. Günther Heydemann, Historisches Seminar der Universität Leipzig | Historische Kommission des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, Berlin | Historisch-technisches Informationszentrum, Peenemünde | Hörspielsommer e.V., Leipzig | Humanity in Action, Kopenhagen | Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung, Berlin | Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin | Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin | Institut für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien der Universität Bremen | Institut für Slawistik, Humboldt-Universität zu Berlin | Institut für vergleichende Staat-Kirche-Forschung, Berlin | Institut für Zeitgeschichte München-Berlin | IPA Polska, Krakau | Uli Jäckle, Hersum | Juristische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin | Katholisch-soziale Akademie Franz Hitze Haus, Münster | Kids in Action, Thessaloniki | Kollektiv Fischka, Wien | Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin | Christoph Kuhn, Halle/Saale | Kulturfabrik Hildesheim e.V. | Natalja Kyaw und Johannes Ullmaier, Frankfurt a.M. | Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen Berlin | Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt, Halle/Saale | Landesinstitut für Schule und Medien von Berlin-Brandenburg, Ludwigsfelde | Landeszentrale für politische Bildung Berlin | Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Erfurt | Lehreinheit Geschichtsdidaktik am Historischen Seminar der Universität Leipzig | Leipziger Kreis | Florian Mildener, Berlin | Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam | MitOst e.V., Berlin | Museumsverbund Pankow, Berlin | Open Society Archives an der Central University Budapest | People in Need, Prag | Prof. Dr. Ulrich Pfeil, Université Jean Monnet, Saint-Étienne | Polnisches Institut Berlin | Moritz von Rappard, Berlin | Research Network 1989, Berlin | Angelika Richter, Berlin | RomeisPomplunLehmenkühler, Berlin | Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin | Rumänisches Kulturinstitut „Titu Maiorescu“, Berlin | Dr. Jan Scheunemann, Leipzig | Slowakisches Institut, Berlin | Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland / Zeitgeschichtliches Forum, Bonn/Leipzig | Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft, Dresden | Stiftung Stadtmuseum Berlin | Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. | Theater, Orchester und Oper GmbH / Thalia Theater, Halle/Saale | Tschechisches Zentrum, Berlin | Villa ten Hompel, Münster | Dr. Hedwig Wagner, Bereich Medienwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena | Sabine Würich, Berlin | Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam | ZDF Redaktion History, Mainz | ZEIT FORUM, Hamburg

EINE VERANSTALTUNG VON



UND



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



MIT



Medienpartner

Deutschlandradio Kultur

DEUTSCHE WELLE
DW

brand eins
Wirtschaftsmagazin

Mit freundlicher Unterstützung von

DIE ZEIT

ZEIT Geschichte

.CHB COLLEGIUM HUNGARICUM BERLIN.